

# Neue Zeitung

Jahrgang 224

## Zeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Nr. 107

**Bezugspreis:** monatlich 2 M., bei 2maliger Zahlung 2 M. 50 Pf., einschließlich Porto und anderer Zustellkosten entgegen. — Direkte Einzahlungen sind nicht zulässig. — Abrechnung der Abnehmer wird nur bis zum 20. des Vormonats angenommen.

Halle-Saale

**Anzeigenpreis:** Die 8 Spalten zu 24 mm Breite Minutensatz 10 Pfennig. Kleine Anzeigen 8 Spalten zu 24 mm Breite Minutensatz 10 Pfennig. Sonntagsblätter 10 Pfennig. Halle-Saale für Prospektarbeiten u. sonstigen übermässigen Jahresabrechnungen wird keine Garantie übernommen.

**Verkaufsstelle Halle-Saale,** Leipziger Straße 61/62. — Fernruf Zentral 27 802, abends von 7 Uhr an Redaktion 25 609 u. 25610. — Postfach/Poste Leipzig 20 510.

Sonnabend, 7. Mai 1927

**Verkaufsstelle Berlin:** Bernburger Str. 80, Fernruf Ami Kurzf. Nr. 6980. Kleine Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Hübner, Halle-Saale.

## Berscharfte Spannungen im Osten

### Polnischer Protest gegen Sergt

Berlin, 6. Mai. Wie die Abendblätter aus Warschau melden, hat die polnische Regierung einen Protest an die Regierung der Tschechoslowakei gegen die Ausföhrungen des Reichsaussenministers Sergt auf der Schmarntagung in Wien an die deutsche Regierung gerichtet, die heute nachmittag durch den polnischen Gesandten in Berlin überreicht werden wird. Es soll, wie die offiziellen Organe berichten, in einem durchaus gemäßigten Tone gehalten sein.

Die Anfügung, die in Polen wegen der Ausföhrungen des Wigelanders Sergt herbeigeföhrt ist, unterfandlich, da die Rede nur einmal einer Lauffache Ausdruck gab, die mifbefandend ist. Warum die polnische Regierung trotzdem es für richtig hält, eine besondere Demarche zu unternehmen, wird jedoch verstandlich, wenn man sich gewisse Tendenzen der polnischen Außenpolitik und jurezt fchwebender Verhandlungen vor Augen führt, die im Trubel der letzten politischen Ereignisse vielleicht zum Teil übersehen wurden. Polen führt nämlich im Augenblick in Neu York Verhandlungen über den Abfchluß einer Sanierungsanleihe, die die polnische Wirtschaft auf gesunde Füße stellen und der polnischen Außenpolitik wieder freie Bahn fchaffen will. Diese Anleihe zur Zeit, wie aus Warschau schon häufig berichtet wurde, kurz vor dem Abfchluß lag, wenn die polnischen Mätrter recht behalten sollten, bereits für und fertig abgeschlossen. Neu York jedoch weiß bisher noch nichts von dem Abfchluß der Anleihe und, wenn man den amerikanischen Nachrichten glauben kann, ist der Abfchluß der amerikanischen Anleihe Solens fcheinweg so ficher, wie man das in Warschau annimmt. In dieser Situation ist es selbstverständlich für Polen außerordentlich peinlich, wenn darauf hingewiesen wird, daß die polnischen Grenzen nicht als unbedingt international geföhrt gelten können, und wenn weiter deutschseits betont wird, daß die polnische Wirtschaftspolitik nicht genügend vertrauenswürdig sei, um Deutschland zum Abfchluß eines Handelsvertrages mit Polen zu bewegen. Andererseits wäre es physiologisch natürlich auch verständlich, wenn die polnische Presse im Glauben des Wohlgefühls der Anleihe übermäßig würde und nimmere die Möglichkeit für genommen hält, Deutschland gegenüber energiereichere Töne anzuschlagen.

Das würde aber in Berlin nur den allerfchlechtesten Eindruck machen, da man in einem derartigen polnischen Verhalten nur jeglichen Mangel an Verhältnismäßigkeit und die Mifacht, internationale Querebenen in Gang zu setzen, erblicken würde. Man betont in Berliner politischen Kreisen, daß man, wie immer auch der polnische Schritt gehen ließe, nicht daran denkt, sich durch berartige politische Manöver beiraffen zu lassen. Man weiß darauf hin, daß der Stand der Handelsvertragsverhandlungen bereits lange vor der Sergt-Rede ein sehr fchlechter war, und daß die Schwierigkeiten in der Wiederlaufungsfrage trotz der englisch-französischen Vermittlung in Genf nie richtig gehoben worden feien. Polen habe zwar nach außen hin ein freundlicheres Gesicht gezeigt, im Innern aber alle Anstrengungen zu bewenden, die dazu beitragen, daß es sich bemüht, Deutschland ein Entgegenkommen zu zeigen. Ferner fei es außerordentlich bedauerlich, daß Polen seinen Schritt in Berlin ausgerechnet in dem Moment beginne, in dem Deutschland die Nämungsfrage wieder in Gang zu setzen versuche. Man könne gar nicht anders umhin, als den polnischen Schritt als eine Querebene zu bezeichnen, die dazu beitragen fei, der nationalitätlichen französisch-französischen Presse das Schlagwort für die Forderung nach einem Locarno des Ostens zu geben. Demgegenüber fei also es gar nicht anders möglich, als daß der polnische Schritt außerordentlich vernehmlich wideren könne. Deutschland werde an seinem Standpunkt, daß im Osten vor einer Bereinigung der Grenzfrage kein Locarno zu geben. Demgegenüber fei also es gar nicht anders möglich, als daß der polnische Schritt außerordentlich vernehmlich wideren könne. Deutschland werde an seinem Standpunkt, daß im Osten vor einer Bereinigung der Grenzfrage kein Locarno zu geben.

### Die polnische Beschwerdenote

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 6. Mai. Die polnische Presse hat sich bekanntlich mit maßlosen Ausfällen gegen die deutsche Regierung und das Reichsamt immer wieder gewandt, wenn deutschseits auch nur das Geringste verurteilt wurde, gegen die polnische Wirtschaftspolitik im äußeren Osten gegenüber zum Schut unserer Interessen Protest zu machen. Besonders die Deutscher Rede des Reichsaussenministers Sergt hat wieder eine Aufregung in Warschau hervorgerufen, die sich in beständigen Angriffen gegen die deutsche Regierung äußert. Nun will das Warschauer Außenministerium sogar eine Note über die Deutscher Rede Sergt, die durch den Warschauer Gesandten in Berlin zum auswärtigen Amt übersandt werden wird, überreichen. Es wird behauptet, daß die Warschauer Regierung erklären wird, nicht eher die deutsch-polnischen Verhandlungen über die Niederlaufungskredite wieder aufnehmen zu können, bis von Berlin aus zur Rede des Wigelanders Sergt eine „befriedigende“ Erklärung abgegeben wird. An sich stellt dieses Vorgehen Polen wiederum eine Provokation dar, die durch nichts zu überbieten ist. Fündet das auswärtige Amt einen solchen Schritt, nicht nur als fchwerer Einbruch die polnische Annahme juristisch, sondern auch darüber hinaus mit entsprechend deutlichem Willen zu verfechten zu geben, daß die deutsche Regierung zum mindestens hinter der Erklärung Sergt, daß von einem Locarno mit die Rede kein Wort, einmütig steht und eine Aus-

anderföhrung über diesen Punkt mit Polen überhaupt nicht in Frage kommen kann?

### Ein deutscher Schritt in Kowno bevorstehend?

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 6. Mai. Das Vorgehen der litauischen Regierung im Remelland hat sich von Tag zu Tag verschärft. Eine große Anzahl von Entlassenen deutscher Kriegerländer aus dem Schuldienst und anderen Stellen soll wieder bevorzugen. Die Präzisierung, welcher der deutsche Generalkonsul in Kowno, Madra, teils des metallischen Vandesbirektoriums ausgeföhrt war, hat anscheinend einen solchen Impuls angenommen, daß die deutsche Regierung dem Generalkonsul zur persönlichen Verfügung gestellt hat, um in seinen Beziehungen gemeinsam zu handeln, was gegenüber den litauischen Annäherungen zur Anwendung gelangen muß. Wie wir von informierter Seite erföhren, ist mit einem sehr nachdrücklichen Schritt der Reichsregierung in Kowno zu rechnen. Nähere Einzelheiten darüber, was Deutschland nun wird, um die Reichsinteressen und gleichzeitig die fchweren Bedenken der Remelländer zu föhren, sind noch nicht bekannt gegeben.

### Kabinettsrat in Berlin

Berlin, 6. Mai. Wie von zutühnder Stelle mitgeteilt wird, hat die getrige Kabinettsitzung bis in die späten Nachmittunden gedauert. In ihr sind sämtliche Fragen erledigt worden, die auf der Tagesordnung standen. Weitere Kabinettsitzungen sind daher für heute und morgen nicht vorgesehen.

Unsere Berliner Schriftleitung schreibt dazu: Heber die gestern nachmittag stattgefundenen Kabinettsitzung nach den Offiziellen wird nur ein ziemlich nichts sagendes Kommaniqué verbreitet. Im Vordergrund standen, wie wir hören, die außenpolitischen Fragen und dabei vor allem der Bericht über die erste Unterhaltung, die Reichskanzler Reich mit dem französischen Außenminister Briand bezüglich der Bereinigung der Besatzungsgruppen geöhren hat. Man gemint den Eindruck, als ob das Kabinettsich darin einig zu sein scheint, daß man angeht die Widerstände, die Briand mit seiner Locarnopolitik im eigenen Lande findet, nur mit einem langfamen Fortschreiten der Verhandlungen rechnen kann, daß man aber auf deutscher Seite entschlossen ist, alles zu tun, um sie zu einem befriedigenden Ende zu führen. Daneben dürfte auch der Stand der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen besprochen worden sein, während die Frage der deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen (späteren Kabinettsitzungen vorbehalten ist).

### Abreise Händburg nach Odenburg

Berlin, 6. Mai. Reichspräsident von Hindenburg wird heute abend Berlin verlassen, um sich nach Odenburg und Wilhelmshaven zu begeben.

### Aufakt zum Stahlhelmtag

Berlin, 6. Mai. Bereits am heutigen Tage sind zahlreiche Abteilungen des Stahlhelms in Berlin angekommen und in ihre Quartiere beordert worden. Nach den kaiserlich verliegenden Meldungen ist es dabei zu keinerlei Zwischenfällen gekommen. Die eigentliche Stahlhelmtagung nahm ihren Anfang mit einer Schulungsatung, die von Fern von der Spitze eröffnet wurde. Anleihe des erkrankten Landeshepauptmanns Dr. Schöhl nahm Oberstleutnant Kiefer aus Bamberg hierauf das Wort zu einer geschichtlichen Darlegung über den großdeutschen Gedanken. Der Redner betonte insbesondere, daß in der Behandlung der Offiziere alle Entwicklungsmöglichkeiten Deutschlands für die Zukunft lagen. Die nachdrückliche Rede des Reichsaussenministers Sergt, die das Wort zu einer Anrede, in der er ausführte, daß Deutschland vorläufig beim Föderalismus bleiben müsse. Da Deutschland in 100 oder 150 Jahren Einheitsstaat sein solle, das fönne man der kommenden Generation überlassen. Sodann erklärte er, daß der „Stahlhelm“ nach Berlin gekommen fei, um den Berlinern zu zeigen, daß der „Stahlhelm“ wie früher auch jetzt noch eine große vaterländische Aufgabe habe. Der „Stahlhelm“ fei das fchöne Ziel an der dem Reichsheer des deutschen Volkes im letzten Augenblick seines Schicksalsprozesses zugekehrt werden müße.

### Die Einladung an die Reichsregierung

Berlin, 6. Mai. Einige Reichsblätter brachten die Mitteilung, daß die Reichsregierung die Einladung zum Stahlhelmtag abgelehnt habe. Wie hierzu von zutühnder Stelle mitgeteilt wird, ist von einer Einladung der Reichsregierung zum Stahlhelmtag bei dieser nichts bekannt. Es sind allein die Minister einzeln eingeladen worden. Wie weit die einzelnen Minister die Einladung des Stahlhelms angenommen haben, ist amtlich nicht bekannt.

### Eine französische Stimme zum Stahlhelmtag

Paris, 6. Mai. Die Stahlhelmtagung wird hier weiter mit einer Anteilnahme Angh um den Bestand der deutschen Republik kommentiert. Um so bemerkenswerter sind die Befürchtungen des Berliner Korrespondenten des nationalitätlichen „Antantant“, der u. a. sagt, daß der preußische Minister gerade deswegen der Aufhebung zugestimmt habe, um zu beweisen, auf welcher ficherer Grundlage die deutsche Republik aufgebaut fei.

## Deutsche Wirtschaftsjorgen in Genf

Es ist wirklich eine schöne Verfammlang, die da wieder an den Ufern des Genfer Sees berammlt wird. Begrüßungsansprachen, lafliche Feferate, Gelegenheitsreden: kurz, der ganze Apparat ist aufgezogen, den wir so genau kennen. Soziale Enttäufungen Genf insbesonere den deutschen Volk bereitet hat, es horcht trotzdem wieder auf, wenn auf der Tribüne des Reformationsales Staatsmänner, Wirtschaftsföhrer oder Politiker ihre Weisheiten unermüdet zum Vorne geben. Auch die internationale Wirtschaftsförderung macht keine Ausnahme. In einem großangelegten Fefer hat beispielsweise Prof. Gustav Cassel versucht, die Ursachen und Auswirkungen der Wirtschaftskrisis aufzudecken. Der Widerhall in der internationalen Presse ist verhältnismäßig gering gewesen. Es war wenig Aufregung in der Rede, wie fe früher Serolt, Macdonald, Briand u. a. lieferten. Summarisch feiert die Verfammlang aufgehört zu haben, als der deutsche Wirtschaftsföhrer Carl Friedrich von Siemens, das Wort ergriff. Siemens sprach über deutsche Wirtschaftsjorgen zusammenfassend und überfichtlich. Es war der erhörte Industrie, der aus eigenem Erleben heraus die Nachkriegsentwicklung der deutschen Wirtschaft darstellte. Es ist nützlich und verdienstvoll, der öffentlichen Meinung des Erbvolkes ein eindrucksvolles Bild der tatsächlichen Lage der deutschen Wirtschaft zu geben, nachdem die unterfchiedlichen Gutachten der Sachverständigen des Dames-Komites, sowie die Jahresberichte der Generalratoren dieses Bild vielfach verfälscht und verzerrt haben. Siemens mühte dabei unermüdet die Fehlföhre der deutschen Wirtschaft und Sozialpolitik zu frechen kommen, da gerade sie die Verantwortung für die ruhe und verhängnisvolle Fehler und Mißgriffe tragen. Siemens wies auf die Zwangswirtschaft für Rohne und Mieten hin. Es ist ein Verdienst, das vor einem so großen Forum getan zu haben, da gerade im Ausland die Zusammenhänge der innerpolitischen und wirtschaftlichen Lage Deutschlands gründlich verkannt werden. Wir haben eine gewolltame Abföhrung des Baumarktes mit dem Erfolg, daß die Wohnungsnot von Jahr zu Jahr größer wird, die Baufosten aber um so höher gestiegen sind. Wir haben eine Zwangswirtschaft der Rohne, die nur eines Bureaukratenhirns für einen sozialpolitischen Fortschritt halten kann. Hier sind zum Teil, nicht ausschließlich, die Ursachen der Arbeitslosigkeit zu suchen, die nicht nur ein deutsches, sondern auch eine Auswirkung der Wirtschaftskrisis ist.

Die sozialistische Presse nennt Siemens Rede eine Unternehmerrrede. Das soll eine Herabsetzung sein, ist in Wirklichkeit aber das Gegenteil. Denn der Unternehmer mühte sich die Zusammenhänge, weil er weiß, daß nicht ein Faktor allein das Geschehen bestimmt, sondern die ganze Arbeit bestimmt. Siemens zerlegte auch das zum Schlagwort von inhaltloser Bedeutung gemordete Rationalisierung. Daß Deutschland die Umstellung der Industrie auf die Arbeiterkraft beschleunigen müste, ist in der Hauptfache auf die Steigerung der Rohne zurückzuführen, da gerade sie die Produktionskosten entscheidend beeinflussen. Das ist das Verhängnis der deutschen Wirtschaft, daß die grundsätzlichen Fehler und Mißgriffe die Wirtschaft und Sozialpolitik an einzelnen Stellen kuriert werden müßen. Die Zwangswirtschaft als überflüssiger Rest der Kriegswirtschaft treibt die Produktionskosten in die Höhe. Die Wirtschaft muß aber ihre Erzeugnisse verkaufen, weshalb sie eine Senkung der Produktionskosten in technischer Frage braucht. Da das unermüdet zur Ausschüttung von Arbeitskräften führen muß, ist es nicht die Schuld der Wirtschaft, sondern am Konto jener Parteien zu setzen, die sich der Gewalt im Staate bemächtigt haben, um im Befehle dieser Gewalt soziale und wirtschaftliche Verbrechen in die harte Weltlichkeit der Dinge zu überführen. Siemens begnügte sich damit, auf die gegenfälligen Befremmungen hinzuweisen, die in Deutschland um den Sieg ringen. Die eine vertritt die Auffassung, daß es notwendig fei, die Produktionskosten und damit die Warenpreise selbst zu senken, um so zu einer spürbaren Anfurberung der Wirtschaft, also auch vermehrter Einstellung von Arbeitskräften, zu gelangen. Die andere Meinung bevorzugt einen färreren Weg: sie will durch ausgiebige Erhöhung der Rohne die Kaufkraft steigern. Daß diese Ansicht falsch ist, zeigt vor allem die wirtschaftliche und soziale Entwicklung Englands. Verhältnismäßig hohe Löhne haben nicht verhindern können, daß die Produktion in England zurückgegangen ist; ferner, daß Hunderttausende Arbeitslose auf der Straße liegen. Nun ließe sich die Frage aufwerfen, ob Herr von Siemens recht daran getan hat, die deutschen Wirtschaftsjorgen in dieser Form in Genf herauszuföhren. Die Frage muß unbedingt bejaht werden. Die öffentliche Meinung der Erde muß wissen, daß es der deutschen Wirtschaft nicht gut geht, daß sie das Uebermaß der Rauesollens nicht

kragen kam. Star beiläufig hat Siemens den Damesplan erwähnt. Die Erfüllung der aus politischen Gründen entstandenen finanziellen Verpflichtungen lege eine gewaltige Belastung der Ausfuhr voraus. Ob diese Ausfuhr möglich ist, ob der Auslandsmarkt für Gebrauchsgüter so groß bleibt, eben das ungelöste Problem. Es wäre wohl zweifellos möglich gewesen, von hier aus zu einer mehrfachen Kritik des Damesplans überzugehen. Auch internationale Wirtschaftsverbindungen kann nicht die Voraussetzung der Erfüllung des Damesplans schaffen. Im Wirtschaftsleben der Völker gilt das „Gib und Nimm“. Werden einseitig Leistungen ohne Gegenleistungen geleistet, so müssen

sich daraus Störungen für die Gesamtwirtschaft ergeben. Die weder durch Konferenzen noch durch internationale Kartelle zu heilen sind. Die Gefahr liegt zu nahe, daß Deutschland durch solche und ähnliche Konferenzen dazu gebracht werden soll, seine Produktionskräfte untervermittelt zu binden, um zu finden, wie es im allgemeinen Weltverkehr weniger schädlich zu machen. Das wäre der Anfang vom Ende. Und wenn die „Eierlegende“ einmal zu der Erkenntnis kommen, daß der Damesplan nicht erfüllbar ist, dann haben sie die Genugtuung, die deutsche Wirtschaft und ihre gewaltigen Kräfte in die Ketten internationaler Verträge gelegt zu haben.

## Aus aller Welt

### Eine Tote, 16 Verletzte durch einen Bär

Berlin, 6. Mai. Bei einer Ostvorstellung eines Zirkus in Saganin brach, wie der „Kölnischer Anzeiger“ aus Saganin meldet, ein Bär aus der Gruppe ein. Ein Mädchen erlitt durch die Tatenhülle 16 schwere Verletzungen, das es auf der Stelle starb. Bei der Bär und dem Gebränge, die in dem Zirkus enthielten, wurden dreizehn Kinder und drei Frauen schwer verletzt.

### Die Verlobung des Fassbinderleiters

Berlin, 4. Mai. Reichzeitig entlarvt wurde ein Brautpaar, das sich vor 14 Tagen als Kaufmann mit goldenem Einkommen mit der Tochter eines Goldschmiedes im Norden Berlins verlobt hatte. Das Brautpaar wurde ziemlich läppig gefeiert. Das Gatte aber war eine schmale Bräutigam, die die Braut einbringen mußte. Als diese kam, war der Brautpaar für 1000 Mark zu zahlen. Er ließ sich nicht mehr von sich hören. Das erregte Verwundung, und jetzt hat sich auch die Brautmutter gemeldet. Sie hat die Verlobung als verheiratet erklärt. Die Braut hat sich mit dem Brautpaar verlobt, der Brautpaar hat sich mit dem Brautpaar verlobt, der Brautpaar hat sich mit dem Brautpaar verlobt.

### Die Braut hatte von dem Bräutigam ihres Erbschaften keine Ahnung

Die Braut hatte von dem Bräutigam ihres Erbschaften keine Ahnung. Sie hat die Verlobung als verheiratet erklärt. Die Braut hat sich mit dem Brautpaar verlobt, der Brautpaar hat sich mit dem Brautpaar verlobt, der Brautpaar hat sich mit dem Brautpaar verlobt.

Die Braut hat sich mit dem Brautpaar verlobt, der Brautpaar hat sich mit dem Brautpaar verlobt, der Brautpaar hat sich mit dem Brautpaar verlobt.

Die Braut hat sich mit dem Brautpaar verlobt, der Brautpaar hat sich mit dem Brautpaar verlobt, der Brautpaar hat sich mit dem Brautpaar verlobt.

Die Braut hat sich mit dem Brautpaar verlobt, der Brautpaar hat sich mit dem Brautpaar verlobt, der Brautpaar hat sich mit dem Brautpaar verlobt.

Die Braut hat sich mit dem Brautpaar verlobt, der Brautpaar hat sich mit dem Brautpaar verlobt, der Brautpaar hat sich mit dem Brautpaar verlobt.

Die Braut hat sich mit dem Brautpaar verlobt, der Brautpaar hat sich mit dem Brautpaar verlobt, der Brautpaar hat sich mit dem Brautpaar verlobt.

Die Braut hat sich mit dem Brautpaar verlobt, der Brautpaar hat sich mit dem Brautpaar verlobt, der Brautpaar hat sich mit dem Brautpaar verlobt.

Die Braut hat sich mit dem Brautpaar verlobt, der Brautpaar hat sich mit dem Brautpaar verlobt, der Brautpaar hat sich mit dem Brautpaar verlobt.

Die Braut hat sich mit dem Brautpaar verlobt, der Brautpaar hat sich mit dem Brautpaar verlobt, der Brautpaar hat sich mit dem Brautpaar verlobt.

Die Braut hat sich mit dem Brautpaar verlobt, der Brautpaar hat sich mit dem Brautpaar verlobt, der Brautpaar hat sich mit dem Brautpaar verlobt.

Die Braut hat sich mit dem Brautpaar verlobt, der Brautpaar hat sich mit dem Brautpaar verlobt, der Brautpaar hat sich mit dem Brautpaar verlobt.

Die Braut hat sich mit dem Brautpaar verlobt, der Brautpaar hat sich mit dem Brautpaar verlobt, der Brautpaar hat sich mit dem Brautpaar verlobt.

Die Braut hat sich mit dem Brautpaar verlobt, der Brautpaar hat sich mit dem Brautpaar verlobt, der Brautpaar hat sich mit dem Brautpaar verlobt.

Die Braut hat sich mit dem Brautpaar verlobt, der Brautpaar hat sich mit dem Brautpaar verlobt, der Brautpaar hat sich mit dem Brautpaar verlobt.

Die Braut hat sich mit dem Brautpaar verlobt, der Brautpaar hat sich mit dem Brautpaar verlobt, der Brautpaar hat sich mit dem Brautpaar verlobt.

Die Braut hat sich mit dem Brautpaar verlobt, der Brautpaar hat sich mit dem Brautpaar verlobt, der Brautpaar hat sich mit dem Brautpaar verlobt.

Die Braut hat sich mit dem Brautpaar verlobt, der Brautpaar hat sich mit dem Brautpaar verlobt, der Brautpaar hat sich mit dem Brautpaar verlobt.

Die Braut hat sich mit dem Brautpaar verlobt, der Brautpaar hat sich mit dem Brautpaar verlobt, der Brautpaar hat sich mit dem Brautpaar verlobt.

Die Braut hat sich mit dem Brautpaar verlobt, der Brautpaar hat sich mit dem Brautpaar verlobt, der Brautpaar hat sich mit dem Brautpaar verlobt.

# Die große Aussprache in Genf

## Der amerikanische Delegierte Robinson über die Rationalisierung

Genf, 6. Mai. Als erster Redner in der heutigen Vormittagssitzung der Weltwirtschaftskonferenz kam der portugiesische Vertreter zu Wort. Er betonte die Notwendigkeit der internationalen wirtschaftlichen Zusammenarbeit. Er sprach von der Notwendigkeit der Rationalisierung und der Modernisierung der Wirtschaft. Er sprach von der Notwendigkeit der Rationalisierung und der Modernisierung der Wirtschaft.

Als nächster Redner erhielt der amerikanische Delegierte Robinson das Wort zu seinem Vortrag, in dem er vor allem den Gedanken der Rationalisierung der Wirtschaft als Mittel zum Fortschritt der wirtschaftlichen Entwicklung hervorhob. Die Vereinigten Staaten, so führte der Redner weiter aus, seien an den Verhandlungen der Konferenz außerordentlich interessiert und erwarteten, daß die Konferenz praktische Resultate bringe. Er sprach von der Notwendigkeit der Rationalisierung und der Modernisierung der Wirtschaft.

### Entwicklung der amerikanischen Wirtschaft

während der letzten fünfzig Jahre und weist auf ihre Wirkung auf das allgemeine Wirtschaftsleben und die Lebenshaltung der Arbeiterklassen hin. Er unterrichtete dabei die Verbesserungen der Lebenslage der Arbeiterklassen durch die Entwicklung der modernen Wirtschaft. Er sprach von der Notwendigkeit der Rationalisierung und der Modernisierung der Wirtschaft.

Er sprach von der Notwendigkeit der Rationalisierung und der Modernisierung der Wirtschaft. Er sprach von der Notwendigkeit der Rationalisierung und der Modernisierung der Wirtschaft.

### Das Verbot der Nationalsozialisten

Berlin, 6. Mai. Das Verbot der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei hat in Berliner politischen Kreisen im allgemeinen Verwirrung herbeigeführt, da fast alle Parteien mit der vollkommenden Zustimmung der jüngeren Mitglieder der Partei wenig einverstanden sind und in den letzten Tagen ein Beispiel erlassen, wie schnell politische Selbstbestimmungen in bestimmten Zeiten zu Geschehen können. Es wird zwar zugestanden, daß der Führer der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei ein Beispiel erlassen, wie schnell politische Selbstbestimmungen in bestimmten Zeiten zu Geschehen können.

### Annahme verweigert

Berlin, 6. Mai. Wie die „Vossische Zeitung“ berichtet, ist dem Nationalsozialistischen Arbeiterpartei das Verbot der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei. Es wird zwar zugestanden, daß der Führer der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei ein Beispiel erlassen, wie schnell politische Selbstbestimmungen in bestimmten Zeiten zu Geschehen können.

## Fehlen von Kapitalien und Entzug des Lebensmittels

Ein, die durch die Umgestaltung des Wirtschaftens der letzten Zeit auch zurecht gelitten haben. Das Internationale Amt für Wirtschaftliche Zusammenarbeit in Rom bereite eine besondere Konferenz vor, die sich mit den Methoden der Kapitalbeschaffung befassen solle.

Ein, die durch die Umgestaltung des Wirtschaftens der letzten Zeit auch zurecht gelitten haben. Das Internationale Amt für Wirtschaftliche Zusammenarbeit in Rom bereite eine besondere Konferenz vor, die sich mit den Methoden der Kapitalbeschaffung befassen solle.

Ein, die durch die Umgestaltung des Wirtschaftens der letzten Zeit auch zurecht gelitten haben. Das Internationale Amt für Wirtschaftliche Zusammenarbeit in Rom bereite eine besondere Konferenz vor, die sich mit den Methoden der Kapitalbeschaffung befassen solle.

Ein, die durch die Umgestaltung des Wirtschaftens der letzten Zeit auch zurecht gelitten haben. Das Internationale Amt für Wirtschaftliche Zusammenarbeit in Rom bereite eine besondere Konferenz vor, die sich mit den Methoden der Kapitalbeschaffung befassen solle.

Ein, die durch die Umgestaltung des Wirtschaftens der letzten Zeit auch zurecht gelitten haben. Das Internationale Amt für Wirtschaftliche Zusammenarbeit in Rom bereite eine besondere Konferenz vor, die sich mit den Methoden der Kapitalbeschaffung befassen solle.

Ein, die durch die Umgestaltung des Wirtschaftens der letzten Zeit auch zurecht gelitten haben. Das Internationale Amt für Wirtschaftliche Zusammenarbeit in Rom bereite eine besondere Konferenz vor, die sich mit den Methoden der Kapitalbeschaffung befassen solle.

Ein, die durch die Umgestaltung des Wirtschaftens der letzten Zeit auch zurecht gelitten haben. Das Internationale Amt für Wirtschaftliche Zusammenarbeit in Rom bereite eine besondere Konferenz vor, die sich mit den Methoden der Kapitalbeschaffung befassen solle.

Ein, die durch die Umgestaltung des Wirtschaftens der letzten Zeit auch zurecht gelitten haben. Das Internationale Amt für Wirtschaftliche Zusammenarbeit in Rom bereite eine besondere Konferenz vor, die sich mit den Methoden der Kapitalbeschaffung befassen solle.

Ein, die durch die Umgestaltung des Wirtschaftens der letzten Zeit auch zurecht gelitten haben. Das Internationale Amt für Wirtschaftliche Zusammenarbeit in Rom bereite eine besondere Konferenz vor, die sich mit den Methoden der Kapitalbeschaffung befassen solle.

Ein, die durch die Umgestaltung des Wirtschaftens der letzten Zeit auch zurecht gelitten haben. Das Internationale Amt für Wirtschaftliche Zusammenarbeit in Rom bereite eine besondere Konferenz vor, die sich mit den Methoden der Kapitalbeschaffung befassen solle.

Ein, die durch die Umgestaltung des Wirtschaftens der letzten Zeit auch zurecht gelitten haben. Das Internationale Amt für Wirtschaftliche Zusammenarbeit in Rom bereite eine besondere Konferenz vor, die sich mit den Methoden der Kapitalbeschaffung befassen solle.

Ein, die durch die Umgestaltung des Wirtschaftens der letzten Zeit auch zurecht gelitten haben. Das Internationale Amt für Wirtschaftliche Zusammenarbeit in Rom bereite eine besondere Konferenz vor, die sich mit den Methoden der Kapitalbeschaffung befassen solle.

Ein, die durch die Umgestaltung des Wirtschaftens der letzten Zeit auch zurecht gelitten haben. Das Internationale Amt für Wirtschaftliche Zusammenarbeit in Rom bereite eine besondere Konferenz vor, die sich mit den Methoden der Kapitalbeschaffung befassen solle.

Ein, die durch die Umgestaltung des Wirtschaftens der letzten Zeit auch zurecht gelitten haben. Das Internationale Amt für Wirtschaftliche Zusammenarbeit in Rom bereite eine besondere Konferenz vor, die sich mit den Methoden der Kapitalbeschaffung befassen solle.

Ein, die durch die Umgestaltung des Wirtschaftens der letzten Zeit auch zurecht gelitten haben. Das Internationale Amt für Wirtschaftliche Zusammenarbeit in Rom bereite eine besondere Konferenz vor, die sich mit den Methoden der Kapitalbeschaffung befassen solle.

Ein, die durch die Umgestaltung des Wirtschaftens der letzten Zeit auch zurecht gelitten haben. Das Internationale Amt für Wirtschaftliche Zusammenarbeit in Rom bereite eine besondere Konferenz vor, die sich mit den Methoden der Kapitalbeschaffung befassen solle.

Ein, die durch die Umgestaltung des Wirtschaftens der letzten Zeit auch zurecht gelitten haben. Das Internationale Amt für Wirtschaftliche Zusammenarbeit in Rom bereite eine besondere Konferenz vor, die sich mit den Methoden der Kapitalbeschaffung befassen solle.

Ein, die durch die Umgestaltung des Wirtschaftens der letzten Zeit auch zurecht gelitten haben. Das Internationale Amt für Wirtschaftliche Zusammenarbeit in Rom bereite eine besondere Konferenz vor, die sich mit den Methoden der Kapitalbeschaffung befassen solle.

Ein, die durch die Umgestaltung des Wirtschaftens der letzten Zeit auch zurecht gelitten haben. Das Internationale Amt für Wirtschaftliche Zusammenarbeit in Rom bereite eine besondere Konferenz vor, die sich mit den Methoden der Kapitalbeschaffung befassen solle.

Ein, die durch die Umgestaltung des Wirtschaftens der letzten Zeit auch zurecht gelitten haben. Das Internationale Amt für Wirtschaftliche Zusammenarbeit in Rom bereite eine besondere Konferenz vor, die sich mit den Methoden der Kapitalbeschaffung befassen solle.

Ein, die durch die Umgestaltung des Wirtschaftens der letzten Zeit auch zurecht gelitten haben. Das Internationale Amt für Wirtschaftliche Zusammenarbeit in Rom bereite eine besondere Konferenz vor, die sich mit den Methoden der Kapitalbeschaffung befassen solle.

Ein, die durch die Umgestaltung des Wirtschaftens der letzten Zeit auch zurecht gelitten haben. Das Internationale Amt für Wirtschaftliche Zusammenarbeit in Rom bereite eine besondere Konferenz vor, die sich mit den Methoden der Kapitalbeschaffung befassen solle.

Ein, die durch die Umgestaltung des Wirtschaftens der letzten Zeit auch zurecht gelitten haben. Das Internationale Amt für Wirtschaftliche Zusammenarbeit in Rom bereite eine besondere Konferenz vor, die sich mit den Methoden der Kapitalbeschaffung befassen solle.

### Wetterbericht

Wetterbericht der „Vossischen Zeitung“. (Nachdruck verboten.) Das Wetterbericht der „Vossischen Zeitung“.

Das Wetterbericht der „Vossischen Zeitung“. (Nachdruck verboten.) Das Wetterbericht der „Vossischen Zeitung“.

Das Wetterbericht der „Vossischen Zeitung“. (Nachdruck verboten.) Das Wetterbericht der „Vossischen Zeitung“.

Das Wetterbericht der „Vossischen Zeitung“. (Nachdruck verboten.) Das Wetterbericht der „Vossischen Zeitung“.

Das Wetterbericht der „Vossischen Zeitung“. (Nachdruck verboten.) Das Wetterbericht der „Vossischen Zeitung“.

Das Wetterbericht der „Vossischen Zeitung“. (Nachdruck verboten.) Das Wetterbericht der „Vossischen Zeitung“.











